

Von wegen Kuhkaff – Leben auf dem Land



„Die Stadt braucht das Land. Diese Feststellung ist nicht neu, aber nicht mehr im Gedächtnis der Menschen präsent. Ohne den intakten ländlichen Raum stirbt die Stadt. Beruhte die Alte Ländlichkeit auf Landwirtschaft plus Forsten und Fischerei, so ist die Neue Ländlichkeit ein meist frei gewählter ländlicher Lebensentwurf, in der Natur, Ruhe und viel Raum für die eigene Selbstverwirklichung eine große Rolle spielen. Letztlich hängt das Überleben ländlicher Siedlungen ab vom Engagement ihrer Bewohnerinnen und Bewohner“. Dies sind für mich die Kernsätze aus dem Seminar, zu dem der KreisLandFrauenVerband SL-FL Kreisteil Schleswig für ein Wochenende in die Akademie Sankelmark eingeladen hatte.

„So vielfältig wie unsere Dörfer sind, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, den ländlichen Raum zukunftsfähig aufzustellen“, lautete das Fazit aus den Vorträgen. Wichtig sei, dass sich die Bewohner verantwortlich fühlen für ihr Umfeld und dabei Unterstützung durch die Kommunen bekommen. Das Miteinander, die Talente vor Ort und das Wertschätzen, was man vor der Haustür hat, sind eine gute Grundlage. Dabei dürfen aber Privatwirtschaft, Landwirtschaft und Handwerk nicht vergessen werden, damit Arbeitskräfte vor Ort Geld verdienen können und dann auch bereit sind, in den Dörfern zu leben. Ortskernentwicklungskonzepte, die erstellt und dann auch umgesetzt werden, und Bürgerbeteiligungen können der Zukunftsmotor für die ländlichen Räume sein und die Bürger an ihr Dorf binden. Ortskernentwicklung – darüber haben die Menschen in den Gemeinden unseres Amtes viel gehört und wer wollte, konnte

sich aktiv einbringen. In einigen Dörfern wurden Arbeitsgruppen gebildet, die Projekte für „ihr Dorf“ entwickeln. Oft genug fehlt es leider am Geld, um eine Umsetzung zeitnah zu beschließen. „Es ist oft schwer, den Schwung zu halten und die Menschen über lange Zeiträume mitzunehmen“, sagte eine Teilnehmerin des Seminars. „Manch gutes Projekt wird totdiskutiert.“



Gruppenfoto der Seminarteilnehmenden von der Akademie Sankelmark

„Mit der Pandemie haben die ländlichen Räume an Zuspruch gewonnen und mit neuen digitalen Formaten das Interesse am ländlichen Wohnen befördert“, sagte die Kreisvorsitzende der LandFrauen Sylke Messer-Radtke in Sankelmark. „Ich misch mich ein“ – für eine gute Zukunft auf dem Land sollte Mann/Frau sich einbringen und das geht auf vielerlei Weise. Bürgerinnen und Bürger können sich beteiligen in Sitzungen von Ausschüssen und Gemeindevertretungen, bei Gutachten und Workshops, in Anhörungen und an „Runden Tischen“. Damit ist konstruktive und sachliche Mitarbeit gemeint – nicht pöbeln und hetzen. Voraussetzung sei aber auch eine klare Haltung der Verant-

wortlichen und transparente Darstellung der Projekte. „Wo gute Formate gestaltet werden in wertschätzendem Rahmen, barrierefrei (hören, sehen, Sprache) und mit möglichst einfachem Zugang, da ist die Beteiligung höher“, sagte die Referentin Anette Quast aus Hamburg. Ein weiteres sehr wichtiges Thema ist die Digitalisierung im ländlichen Raum. Da ist unser Amt sehr aktiv gewesen und der Ausbau ist in vollem Gang. Auch hier gilt: mitmachen verhilft zum Erfolg und Weitsicht ist gefragt – ohne schnelles Internet geht nichts mehr heutzutage. Die Zukunft ist digital. Das haben wir in den letzten zwei Jahren sehr gespürt: Arbeiten und lernen von zuhause – das war gefordert und mancher Haushalt war dem nicht gewachsen, wenn plötzlich alle Haushaltsmitglieder den Internetzugang brauchten – gleichzeitig. Damit ein Dorf die digitale Teilhabe umsetzen kann, gibt es die Möglichkeit, das Projekt der „Digitalen Dörfer“ vom Fraunhofer IESE zu nutzen: eine „Dorfpage“ (Webseite), der Dorffunk (APP) und ein digitaler Schaukasten – alles dient dazu, möglichst alle im Dorf mitzunehmen.

Es gab sehr viele und verschiedene Anregungen zum Thema „Leben auf dem Land“. Zur Daseinsvorsorge gehört mehr als nur Haus und Garten mit frischer Luft unter blauem Himmel. Wasserwirtschaft und Energieversorgung, Bildung und Kommunikation, Verkehr und Mobilität, Gesundheit, Kultur und Katastrophenschutz – das alles gilt es zu bedenken.

Wie wichtig das Miteinander und das Wertschätzen sind, das haben wir gespürt in den vergangenen zwei Jahren. Jetzt steht das dritte Frühjahr vor der Tür und ich hoffe, dass wir sehr bald unser „altes Leben“ wiedererlangen – ohne Einschränkungen – leicht und frisch wie der Frühling. Wir „Landeier“ hatten es sicher etwas leichter als die Stadtmenschen – trotz aller Einschränkungen konnten wir raus in die umgebende Natur. Ich mag auch die „große Stadt“ mit all ihren aufregenden Themen – zeitweise – und dann möchte ich wieder „Landeier“ sein. (ure)



Ländliche Räume vor unserer Haustür – weit, hoch und mit viel Luft zum Atmen

Liebe „Region Kropp-Stapelholm aktuell“ Leser, die nächste Ausgabe wird voraussichtlich am 01. und 02. April 2022 verteilt. Redaktionsschluss für zugesandte Beiträge ist der 11. März 2022.